

## Hl. Rupert von Salzburg am 24.09.

Rupert von Salzburg ist einer der bedeutendsten österreichischen Heiligen. Er stammte aus Worms (in der heutigen Pfalz) und war um 700 in das damals zu Bayern gehörende Gebiet an der Salzach gekommen. Dort hatte zwar schon 200 Jahre früher das Christentum Fuß gefasst, doch in den Wirren der Völkerwanderungszeit wurde alles wieder zunichte gemacht. In den Ruinen der Römerstadt „Iuvavum“ gründete Rupert das Männerkloster St. Peter, das älteste Kloster auf österreichischem Boden, und das Frauenkloster auf dem Nonnberg, als dessen erste Äbtissin er seine Nichte Ermentrudis einsetzte. Als Glaubensbote entfaltete Rupert bei den meist noch heidnischen Bayern eine überaus segensreiche missionarische Tätigkeit. Dafür bekam er vom Bayernherzog bekam er das, was vom römischen Iuvavum übrig geblieben war und dazu einen Teil der Salzquellen geschenkt – beneidet und bekämpft von den benachbarten Berchtesgadener Herren. Der erfolgreiche Bayernmissionar wurde schließlich zum ersten Bischof von Salzburg ernannt, das aus den Ruinen langsam entstanden war.

Um das Jahr 720 (an einem 27. März) starb Rupert in der Heimat Worms. Am 24. September 774 wurden seine sterblichen Überreste dann in den Salzburger Dom übergeführt.



Ruperts Bedeutung für Salzburg ist kaum hoch genug einzuschätzen. Rupert ist der Patron Salzburgs und an seinem Ehrentag feiert man den sog. „Rupertikirta“ mit Feuerwerk und auch heute noch haben die Kinder schulfrei. Rupert ist aber auch Patron des bayerischen Rupertiwinkels (in unserer Erzdiözese) und wird zudem „Patron der Baiern“ genannt. Abgebildet wird der Heilige oft mit einem (Salz)-Faß wie oben.

### Und iatz no was zum Lacha

Ein Kunsthändler erklärt ein Bild: «Ein besonders schönes Stück, mein Herr - ein alter Holländer.» - «Tatsächlich? Ich hätte es für ein junges Mädchen gehalten...»

Ein Mann fragt den Bauern: "Darf ich über Ihre Wiese laufen. Das ist für mich eine Abkürzung, damit ich die Bahn um 16:23 Uhr noch bekomme." Daraufhin der Bauer: "Freili. Und wenn mei Stier Eahna siaght, kriagns sogar den Zug um 16:11 Uhr."

25 . POST FÜR SIE VON DER .



September 21/2021

*Liebe Nachbarin,  
lieber Nachbar,*



### „An Mariae Geburt flieg`n d`Schwaiberl furt“

Es sind vielleicht schon noch welche da - Schwalben, aber viele haben sie sich heuer ganz pünktlich zum Abflug gesammelt und sind fort. Die sonnigen Tage in den vorangegangenen Wochen täuschen nicht darüber hinweg, daß er schon langsam kommt – der Herbst. Um 20.00 Uhr ist es schon dunkle und in der früh zum Gebetläuten um 06.00 auch noch. Ja, bald stehen sie uns wieder ins Haus die dunklen Tage und die langen Nächte. Aber ein wenig ist schon noch hin und der Oktober gibt vielleicht seinem Namen die Ehre und wird golden – auch wenn es kein Oktoberfest gibt oder die üblichen Volksfeste. Dafür gibts aber wieder einiges zu erzählen aus dem Jahreskreis. In den September fallen eine ganze Reihe von Namenstagen: viele nicht mehr oder nur bedingt bekannt und nicht mehr von der Bedeutung, wie sie es für unsere Vorfahren waren. Um so wichtiger daran zu erinnern, bevor alles völlig in Vergessenheit gerät. Mitte August bis Mitte September und auch wieder im Oktober steht sie immer wieder im Mittelpunkt – die Mutter Gottes – Maria. Blumen stehen oft sinnbildlich für sie, Jesus, Gott: Dazu gibt es ein schönes Lied mit folgendem Text:

**Aus dreyen schönen Blümelein, will ich ein Büschlein binden  
wie man`s in keinem Gärtlein, auf dieser Erd` kann finden  
die Blümelein sein tugendvoll, sein wunderschön und riechen wohl  
Jesus, Maria, Josef**

**Jesus die schöne Tulipan will ich als Erste binden,  
Maria soll daneben stahn, ein Ros` ohn alle Sünden,  
St. Josef auch, die Lilie weiß, bind ich dazu mit allem Fleiß.  
Jesus Maria, Josef**

*Doch nun die herzlichsten Grüße,  
und bitte bleiben Sie gesund und munter.*

*Ihre  
NBH Hohenkammer*



## Geschichten aus dem Jahreskreis



### Mariä Geburt am 08. September

Neun Monate nach dem Fest „Unbefleckte Empfängnis“ (8.12.) feiert die katholische, orthodoxe und anglikanische Kirche den Geburtstag von Maria. Er ist - neben Weihnachten und Johanni am 24. Juni - der einzige Geburtstag, der in der kath. Kirche gefeiert wird.

Sonstige Heiligenfeste gehen immer auf Todestage oder Weihetage zurück. Zuerst gefeiert wurde Mariä Geburt vermutlich im 5. Jh. im Zusammenhang mit der Einweihung der St. Anna-Kirche am See Bethesda in Jerusalem. Dort soll das Haus von Anna und Joachim gestanden haben und somit die Heimat von Mariens gewesen sein. Das Fest verbreitete sich erst in der Ostkirche, dann - nach der Einsetzung durch den Papst im 10./11. Jh. - in der gesamten Kirche aus.

Die Geschichte Mariens beginnt mit ihren Eltern Anna und Joachim, die lange kinderlos blieben. Joachim wollte im Tempel opfern, aber der Hohepriester wies das Opfer zurück. Da verkündete ihm ein Engel, dass er zu seiner Frau zurückkehren und ihr an der Goldenen Pforte begegnen solle. Auch Anna erschien ein Engel und verheiß ihr - der ihr trotz ihres Nachkommen und so wurde Maria geboren. Von Anna sorgfältig unterwiesen und auf den Tempeldienst vorbereitet, wurde Maria mit drei Jahren dem Tempel übergeben. Es heißt, die Dreijährige schritt selbständig die Treppen empor, wo der Hohepriester sie mit den Tempelfrauen empfing und sie ohne zu zögern mit ihnen ging. (Mariä Tempelgang). Maria blieb im Tempel bis sie - etwa mit 15 Jahren die Botschaft des Engels erhielt.



In den Alpenländern wird Mariä Geburt auch als der "kleine Frauentag" bezeichnet, denn mit diesem Tag (oder am 12.09.) endet der sog. „Frauendreißiger“. Es gibt eine Reihe von Bauernregeln wie *„Wie sich 's Wetter um Mariä Geburt verhält, so ist es noch weitere vier Wochen bestellt.“*

Außerdem galt Mariä Geburt als bester Zeitpunkt für die Aussaat des Wintergetreides *„Wird um Mariä Geburt gesät, ist es nicht mehr zu früh, aber noch nicht zu spät.“*

### Mariä Namen am 12. September

Nur 4 Tage später findet sich im Kalender das Fest Maria Namen. Unzählige Frauen in der Geschichte - und auch Männer (wie der bayrische Kurfürst Ferdinand Maria oder Oskar Maria Graf) trugen den Namen Maria. Auch heutzutage wieder.

Der Gedenktag Mariä Namen aber geht nicht wie üblich auf den Todestag Mariens zurück (der gar nicht bekannt ist) sondern erinnert an eine Schlacht und einen Sieg, den die Mutter Gottes „errungen“ haben soll. Am 12. September des Jahres 1683 standen die Türken wieder einmal mit einem riesigen Heer vor Wien und bedrohte das Abendland. Die christlichen Heere vereinigten sich und stellten sich den „Ungläubigen“ zur Schlacht am Kahlenberg. Sie taten dies, obwohl sie weitaus weniger Soldaten zur Verfügung hatten und trugen bei ihrem Marsch in den Kampf einer Banner mit der Schutzmantelmadonna voran - und sie siegten. Die Türken wurden vernichtet geschlagen. Zum Gedenken an diesen großen Sieg - errungen unter dem Schutz der Gottesmutter - wurde von Papst Pius X. der 12. September zum gebotenen Festtag Mariä Namen in der kath. Kirche, im Konzil 1970 wieder gestrichen. Wegen der Bedeutung für das Volk wurde 2002 „Mariä Namen“ als nicht gebotener Gedenktag wieder in den Generalkalender aufgenommen.



Für die ländlich geprägte Gesellschaft hatte der 12. September auch einen rechtliche Bedeutung: Ab diesem Tag war es den Armen erlaubt, die liegengeliebenen Ähren von den abgeernteten Feldern zu holen. Der Spruch *„An Maria Namen, sagt der Sommer Amen“* bekräftigt einmal mehr die Tatsache, daß der Herbst ins Haus steht. Früher damit die Tatsache, daß sich langsam die Arbeit von draußen nach drinnen verlegte. Bald würden die dunklen Stunden wieder überwiegen und es nötig machen, für Beleuchtung zu sorgen. Und das war früher nicht so einfach wie bei uns heute. Doch dazu beim nächsten Brief mehr.

### „Zwischendurch was zum Thema Wahl!“

Frau M. geht zur Bank, will ein Sparbuch eröffnen und 1000 E einzahlen: *„Ist mein Geld bei Ihnen auch sicher?“* Kassierer: *„Klar doch!“* Frau M: *„Und was ist, wenn Sie pleite machen?“* Kassierer: *„Dann kommt die Landeszentralbank auf!“* Frau M: *„Und was, wenn die pleite machen?“* Kassierer: *„Dann kommt die Bundesbank auf!“* Frau M: *„Und wenn die pleite macht?“* Kassierer: *„Dann tritt die Bundesregierung zurück, und das sollte Ihnen nun wirklich die 1000 Euro wert sein!“*

